**Ronny Kamprath**
**— Kindertagespflege —**
**Max-Saupe-Str. 24**
**09131 Chemnitz**
**Tel: 0172-3726265**

EBERS DORFER

# FLITZPIEPEN

KINDER TAGES PFLEGE



**Pädagogisches Konzept**
**Stand Februar 2021**

# Inhaltsverzeichnis


1. Einführung in die Kindertagespflege Seite 3

2. Vorstellung der Kindertagespflegeperson Seite 4

3. Rahmenbedingungen Seite 5

4. Öffnungszeiten Seite 6

5. Ziele und Grundsätze meiner pädagogischen Arbeit Seite 7

6. Die Eingewöhnung Seite 9

7. Tagesablauf Seite 11

8. Gesundheit und Ernährung Seite 12

9. Hygiene und Sicherheit Seite 13

10. Regeln und Rituale Seite 14

11. Zusammenarbeit Seite 15

12. Beobachtung und Dokumentation Seite 17

13. Beteiligungs- und Beschwerdemanagment Seite 18

14. Verfahren bei Gefährdung des Kindeswohles Seite 19

15. Nachwort Seite 20

# 1. Einführung zur Kindertagespflege

## „Was ist Kindertagespflege?"

„Die Kindertagespflege in Sachsen ist ein wertvoller und unverzichtbarer Bestandteil der Angebote zur Kindertagesbetreuung. Auf Grund der geringen Gruppengröße bis maximal 5 Kinder, der engen Bindung an die Kindertagespflegeperson und des familienähnlichen Charakters ist diese Betreuungsform gerade für die jüngeren Kinder bis 3 Jahre sehr gut geeignet."
( Brunhild Kurth, 2013)

# 2. Vorstellung der Kindertagespflegeperson

### * Ich stelle mich vor:

Mein Name ist Ronny Kamprath, ich bin 1976 geboren, verheiratet und habe 2 Kinder. Meine Frau Katja ist ebenso als Tagesmutti tätig.
Unsere große Tochter Sophie ist 2009 geboren und unser Sohn Max 2011. Unser kleiner Sohn Karl ist 2018 auf die Welt gekommen.
In unserem Nichtraucherhaushalt lebt unser schokobrauner Labrador namens Buddy und unser blonder Labrador Namens Leo.

Da mir die Arbeit mit Kinder sehr viel Freude bereitet, habe ich mich entschlossen als Tagespapa tätig zu werden.

Für diese Tätigkeit habe ich mich durch folgende Lehrgänge qualifiziert:

- Erste Hilfe am Kleinkind
- Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson ( nach dem DJL Curriculum )

Die folgende Pädagogische Konzeption der Tagespflege steht als Orientierungshilfe allen Eltern zur Verfügung. Man versteht darunter eine Gedankensammlung, welche mit dem Fortlauf der Zeit weiter entwickelt werden muss.
In der pädagogischen Arbeit ist mir wichtig, das Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken, ihnen ein Gefühl der Geborgenheit zu geben, sowie jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit und Individuum anzusehen und dementsprechend zu fördern.

## 3. Rahmenbedingungen

Die Tagespflegestelle befindet sich in der Max-Saupe-Str. 24, am Rande der Stadt Chemnitz, im Stadtteil Ebersdorf, nahe des Ebersdorfer Waldes der zur Beobachtung und freien Bewegung dient.
Unsere Tagespflegestelle hat eine Gesamtfläche von 52qm.
Zur kindergerechten Ausstattung der Räumlichkeiten gehört eine Küche, Spiel- und Essbereich sowie Bad und Ruheraum.
Für Schlafplätze ist durch kuschlige eingerichtete Kinderbetten im Ruheraum gesorgt.
Zu unserer Tagespflegestelle gehört auch ein großer Garten, der den Kindern viel Platz zum toben, spielen, krabbeln und entdecken bietet.
In einem eingezäunten Spielbereich befindet sich ein Kletterturm mit Schaukel, Sandkasten und Rutsche. Fahrzeuge (Bobbycar, Dreirad, Traktor und viele mehr) sowie viel Sandspielzeug stehen ebenfalls zur Verfügun

## 4. Öffnungszeiten

4.1. Ich werde 5 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren betreuen.

Meine Betreuungszeiten sind von Montag bis Freitag von

**07:00 Uhr bis 16:00 Uhr.**

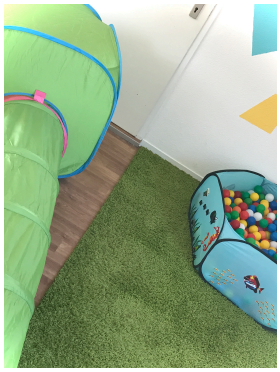
Nach individueller Absprache **können** Ausnahmen möglich sein.

Ferienzeiten sowie Fortbildungstage werden von mir soweit möglich zu Beginn eines jeden Jahres schriftlich mitgeteilt.

Kinder mit fiebrigen Infektionen oder ansteckenden Erkrankungen wie Durchfall, Windpocken etc können von mir nicht betreut werden.

4.2. Vertretungsregelung

Im Falle eines Krankheitsfall wird die Vertretung durch einen Springer geregelt.Bei einer Schließzeit (Urlaub) sind die Eltern jedoch selbst verpflichtet eine Betreuung in der eigenen Familie zu organisieren.



# 5. Ziele und Grundsätze meiner pädagogischen Arbeit

**5.1.**
Ich verstehe meine Arbeit als familienergänzendes Angebot was auf einer Basis zur Umsetzung des sächsischen Bildungsplanes erfolgt.
Ein Schwerpunkt meiner Arbeit liegt in der engen Zusammenarbeit mit den Eltern in einer offenen und vertrauensvollen Gesprächsbereitschaft und in einer gegenseitigen Verantwortlichkeit.
Ich werde jeden einzelnen Kind das geben und ermöglichen was es im momentanen Entwicklungsstadium braucht, es individuell begleiten und SEINE Persönlichkeitsentwicklung zu fördern.
Um Kindern einen guten Start ins Leben zu ermöglichen bedarf es eine gute Erziehung.

Die Zielsetzungen meiner pädagogischen Arbeit stimme ich weitgehend mit den Eltern ab.

Meine Ziele sind:

* Förderung der Grob- und Feinmotorik
* Sinneswahrnehmung - durch natürliche Materialien
* Kreativität und Fantasie ( Bewegungsspiele )
* Kontakt mit der Umwelt, Natur erfahren, Tiere kennenlernen
* Sprachförderung
* Selbstbewusstsein fördern und stärken
* Förderung der sozialen Kompetenz
* Neugierde anregen
* gesunde Ernährung

**5.2. Mögliche Formen pädagogischer Arbeit**

- Erziehung im Bereich Persönlichkeitsentwicklung und sozialer Fähigkeiten

Ich versuche die Kinder in der Entwicklung Ihres **Selbstbewusstsein** zu fördern. Ihre Persönlichkeit sollen sie entwickeln und lernen, ihre Wünsche, Bedürfnisse und Ideen zu äußern und angemessen durchzusetzen.

Ihre **sozialen Fähigkeiten** entwickeln die Kinder indem sie auf andere zugehen und sich mit ihnen gut verständigen. Sie lernen Aufgaben und Verantwortung zu übernehmen. Dazu gehört auch der Umgang mit Tieren. Er ermöglicht spielerisch einen sozialen Umgang mit anderen Lebewesen und die Verantwortung für solche zu erlernen. Enten und Schwäne an der Chemnitz und unser Familienhunde werden ab und zu zum Tagesablauf dazugehören.

**Bildung von Anfang an - Freude am Lernen und Wissenserweiterung**
Ich möchte die **Neugier** der Kinder unterstützen, ihnen spielerisch mit allen Sinnen Anregung bieten. Dafür biete ich geprüftes und altersgerechtes Spielzeug an, welches die motorische Entwicklung fördert und die Neugierde anregt damit zu experimentieren. ( Bausteine, Stapeltürme, Spielwände, etc )

Ein gutes **Körpergefühl** und Freude an Bewegung zu fördern ist mir wichtig, da auch dies die Kinder in ihrem Selbstwertgefühl stärkt. Zu diesem Zweck ist ein Spiel- und Tobezimmer mit Rutsch- und Klettermöglichkeiten eingerichtet. So können die Kinder spielerisch ihre Grobmotorik verbessern.

Die **Natur** ist für Kinder ein ganz bedeutender Erlebnisform, darum werden wir möglichst oft auf Entdeckungsreise gehen um auch das Interesse an der Natur zu wecken. Aber auch die Technik wird im Gewerbepark von Interesse sein und uns zu Besuchen bei Feuerwehr und Zoll begegnen.

Die Kinder haben Spaß an der **Sprache** und nutzen sie als ein wesentliches Ausdrucksmittel. Ich rege Sie an mit Sprache zu experimentieren, z.B. Erlebtes und Gefühle in Worte zu fassen durch Bücher und Sprachspiele sowie Reime zu finden. Ebenso gehört das Singen zum erleben der Sprache. Daher habe ich ein großes Repertoire an Kinderliedern und Fingerspielen. Kinder können in Bilderbüchern Dinge entdecken, Begriffe lernen und Gefühle entwickeln.
Sie erleben und bewältigen unbekannte Situationen und lernen, sich „in der Welt" zurechtzufinden.

Die Kinder entwickeln mit meiner Unterstützung **lebenspraktische Fertigkeiten** und **Eigenständigkeit**. Sie lernen sich selbstständig anzuziehen, zu essen und sich in der Umgebung zurecht zu finden. Dazu ist es wichtig feste Rituale zu haben auf die sich die Kinder verlassen können. Ebenso sollten die Spielsachen ihren festen Platz haben, damit die Kinder stets wissen, wo sie sie finden und sich diese selber holen können.

Ich fördere die Kinder in der **Feinmotorik** und ermögliche ihnen, ein Gefühl für angenehme und schöne Dinge zu entwickeln indem sie fantasievoll ihre Ideen beim Malen und Basteln umsetzen können. Sie lernen Lieder und Musik kennen. So möchte ich monatlich situative und traditionelle Themen bearbeiten ( z.B. Jahreszeiten, Ostern, Weihnachten, das Wetter, Tiere…. ). Was **natürlich** dazu gehört sind Feste, Lieder, Spiele und Bastelarbeiten. Diesbezüglich lernen die Kinder eine Orientierung im Jahr und erleben Höhepunkte im Alltagsleben ( z.B. Geburtstagsfeiern).
Ein Schwerpunkt ist es auch die Kinder mit einzubeziehen in die Zubereitung der Mahlzeiten und das Decken des Tisches.

Eine **gesunde, ausgewogen Ernährung** ist mir ebenfalls wichtig. Daher biete ich immer frisches Obst und Gemüse an. Durch das gemeinsame Zubereiten der Mahlzeiten wird die Neugierde an der Nahrung, sowie deren Herkunft gefördert.

Ich versuche dabei die Wünsche der Eltern und Kinder mit umzusetzen, damit Unverträglichkeiten vermieten werden können.

# 6. Die Eingewöhnung

Was bedeutet Eingewöhnungsphase?

Definition:

Eingewöhnungszeit, ist die Zeit, die das Kind benötigt, sich an die neue Bezugsperson und die neue Umgebung zu gewöhnen.

Grundlage für meine Eingewöhnung mit den Kindern ist das sogenannte „Berliner Eingewöhnungsmodel". Es wurde Langezeit wissenschaftlich begleitet und gilt inzwischen als vorbildlich.

Die Eingewöhnungszeit ist für das Kind, die Eltern und für die Tagespflegeperson außerordentlich wichtig. Der Übergang aus der Familie in die Tagespflegestelle bedeutet für jedes Kind eine große Herausforderung für seine Fähigkeiten, sich an neue Umgebungen anzupassen und Beziehungen zu fremden Personen aufzubauen.
Es muss sich an neue Situationen, einen veränderten Tagesablauf und an die tägliche mehrstündige Trennung von den Eltern gewöhnen.
Kinder im Krippenalter sind überfordert wenn sie diese Umstellung ohne Unterstützung durch ihre Eltern bewältigen müssen. Deshalb sollten sich die Eltern Zeit für die Eingewöhnung lassen.
Das erste Treffen dient dem gegenseitigen kennen lernen. Hier erfährt die Tagespflegeperson bisherige Gewohnheiten des Kindes, eventuelle Krankheiten oder Entwicklungsauffälligkeiten.
In der Grundphase in den ersten 3 Tagen wird das Kind von Mutter, Vater oder einer anderen Bindungsperson in die Tagespflegestelle begleitet und bilden somit den sicheren Hafen, das heißt, das Verhalten der Eltern im Gruppenraum ist passiv, drängen das Kind nicht, sich zu entfernen und die Eltern akzeptieren es immer wenn es die Nähe zu ihnen sucht. In dieser Phase versucht die Tagespflegeperson sich mit dem Kind anzunähern, ohne das sich das Kind ge- oder bedrängt fühlt. Der anwesende Elternteil verhält sich zurückhaltend, bleibt jedoch in der Nähe, um den Kind das notwendige Gefühl von Sicherheit zu geben.
Das Kind sollte in der Zeit der Eingewöhnungszeit die Tagespflegestelle möglichst höchstens halbtags besuchen.
Am 4. Tag fällt die Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungszeit. Zwischen sechs und vierzehn Tagen kann die Spanne liegen, manchmal auch länger. Entscheidend ist, wie das Kind auf den ersten Trennungsversuch am vierten Tag reagiert. Dabei verabschiedet sich der begleitende Elternteil kurz nach der Ankunft vom Kind und verlässt den Gruppenraum. Es bleibt aber in der Nähe der Tür. Verhält sich das Kind nach anfänglichen Protest eher gelassen und wendet sich wieder seiner Umgebung zu, so kann diese erste Trennungsepisode auf ca. 30 min ausgedehnt werden. Je

gleichgültiger das Kind auf Abschied und Wiederkehr der Eltern reagiert, desto kürzer kann die Eingewöhnungszeit ausfallen. Besonders hilfreich in dieser Phase ist, wenn sie dem Kind einen Gegenstand von zu Hause mitgeben welcher es an sie erinnert. Es kann ein Schnuffeltuch, ein Kuscheltier oder etwas anderes sein, was es beruhigt und ihm gut tut. Es schafft sozusagen eine Brücke zwischen Elternhaus und Tagespflegestelle. Wenn das Kind noch gewickelt wird, sollten die Eltern das zunächst noch selber tun. Diese intime Handlung sollten die Eltern mit ihrem Kind noch so lange teilen, bis es die Tagespflegeperson als Bezugsperson angenommen hat.
Die Trennungsperioden können nun verlängert werden. Protestiert das Kind jedoch deutlich und dauerhaft muss mit Trennungsversuchen bis zur zweiten Woche gewartet werden.
Zeichen einer gelungenen Eingewöhnung ist es immer, wenn sich das Kind von der Tagespflegeperson trösten und beruhigen lässt.
In der Schlussphase sind alle Aufgaben in die Hände der Tagespflegeperson übergegangen. Die Eltern halten sich nicht mehr in der Tagespflegestelle auf sind aber noch ca. zwei Wochen jederzeit telefonisch auf Abruf.Dies ist wichtig, wenn sich zeigen sollte, das die neue Beziehung noch nicht tragfähig genug ist, um das Kind in besonderen Situationen aufzufangen.
Die Eingewöhnung ist grundsätzlich erst abgeschlossen, wenn das Kind seine Tagespflegeperson als sichere Basis, als eine weiter Bezugs- und Vertrauensperson akzeptiert hat.

# 7. Tagesablauf

Ein geregelter Tagesablauf ist die Grundlage für eine optimal Entwicklung der Kinder. Er gibt ihnen Sicherheit, Orientierung, ein Gefühl von Geborgenheit und Halt. Um dies gewährleisten zu können, bitte ich alle Eltern, sich an die Bring- und Holzeiten zu halten.

Betreuungszeit 07:00 Uhr bis 16:00 Uhr

| | |
|---|---|
| -> 07:30 bis 08:00 Uhr | gemeinsames Frühstück ( Bring 10 min davor oder danach ) |
| -> bis 09:00 Uhr | spätestens alle gebracht |
| -> 09:00 bis 11:00 Uhr | werden die Kinder mit geführten Aktivitäten gefördert dies können sein: malen, singen, tanzen, spielen, verkleiden, bauen, basteln sowie Aufenthalte im Freien. Im pädagogischen Tagesangebot erhalten die Kinder ebenfalls die Gelegenheit zum Freispielen. Hier haben sie die Möglichkeit, ihren Bedürfnissen entsprechend Spielort, Spielpartner, Spieldauer und Spielidee zu wählen. Sie können und müssen selber entscheiden, ob sie in der Gruppe oder alleine spielen wollen. Die fordert und fördert die Selbständigkeit. |

**—> während der Spielphasen haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit Getränke und leichte Kost ( Obst und Gemüse ) zu sich zu nehmen.**

| | |
|---|---|
| -> 11:00 bis 11:30 Uhr | Mittagessen, was teils von Fremdanbieter und teils frisch zubereitet wird, wobei die Kinder bei der Zubereitung mit einbezogen werden |
| -> 11:30 bis 11:45 Uhr | erfolgt die Vorbereitung auf Mittagsschlaf mit Körperhygiene und Zahnpflege |
| ab 12:00 bis 14:30 Uhr | Mittagsruhe, mit der Bitte keiner Störung durch Abholung, Telefonate…. |
| -> ab 14:30 Uhr | Vesper, es kann jedes Kind eine Kleinigkeit essen, das kann Obst, Gemüse, Kuchen, Joghurt, Müsli oder ähnliches sein oder auch einen frisch selbstgepressten Saft trinken |
| -> 15:00 bis 16:00 Uhr | gemeinsame Aktivitäten — Freispiel drinnen oder draußen — sowie Abholzeit der Kinder |
| bis 16:00 | haben dann alle das Haus verlassen, da meine eigenen Kinder dann ihre Zuwendungen brauchen |

**Änderungen im Tagesablauf sind je nach Situation jederzeit möglich und umsetzbar.**

# 8. Gesundheit und Ernährung

Die Ernährung ist grundlegend für Gesundheit und Wohlbefinden. Daher habe ich mich zum Ernährungsberater für Kinderernährung weitergebildet. Essen und trinken sind Grundbedürfnisse und lebensnotwendig. Für eine optimale kindliche Entwicklung ist eine abwechslungsreiche, ausreichende und gesunde Ernährung eine wichtige Voraussetzung. Nicht nur was, sondern auch wann und wie Kinder essen, spielt eine wichtige Rolle. Eine gesunde Ernährung bildet eine wichtige Grundlage für das kindliche Bewegungsverhalten. Sie stellt alle wichtigen Nährstoffe bereit und liefert dem Kind die nötige Energie, die es für seine täglichen Aktivitäten, für sein Spiel und seine Bewegung braucht. Kinder brauchen reichlich pflanzliche Lebensmittel, also Obst, Brot, Gemüse und Getränke. Tierische Lebensmittel jedoch nur in Maßen wie Fleisch, Wurst und Eier. Rohes Obst und Gemüse sind besonders wertvoll. Sie sind Hauptlieferanten von Vitaminen, Mineral- und Ballaststoffen. Es ist sinnvoll die Kinder bei der Essenszubereitung mithelfen zu lassen. Das macht den Kindern Spaß und weckt ihr Interesse am Essen und fördert die Selbständigkeit.
Weil bei Babys und Kleinkindern die Verdauungsorgane noch nicht fertig entwickelt sind, ist eine Gewürzarme Kost sehr wichtig.
Nicht nur essen, auch trinken ist wichtig. Hierfür sind besonders gut geeignet: Milch, Mineralwasser, Früchte- und Kräutertee (ungesüßt), Tee- Saft – Schorlen, verdünnte Fruchtsäfte oder Gemüsesäfte.
Für Kinder sind Eltern das größte Vorbild, sehen sie das sie gesund essen, werden sie es früher oder später auch tun. In der Kindheit werden die Essgewohnheiten und Ernährungsvorlieben für das ganze Leben geprägt. Freude am Essen ist wichtig, dass die Kinder alles essen, ist weniger wichtig. Es gibt keinen Probier- und Essenszwang.
Die Eltern werden durch einen Essensplan, welcher an unserer Pinnwand im Flur aushängt, stets über das tägliche Mittagessen informiert,
dies wird von uns selbst jeden Tag frisch gekocht.

# 9. Hygiene und Sicherheit

Richtig eingesetzte Hygienemaßnahmen helfen die Gesundheit langfristig zu schützen. Eine gründliche und regelmäßige Reinigung häufig benutzter Flächen sowie aller Fußböden ist Voraussetzung für einen guten Hygienestandard.
Spielzeuge für Säuglinge und Krabbelkinder werden täglich gereinigt. Es wird grundsätzlich alles feucht gereinigt. Die Reinigungsutensilien werden nachGebrauch gesäubert. Lappen und Geschirrtücher werden regelmäßig gewechselt, denn sie enthalten Mikroorganismen, die beim reinigen und abtrocknen auf Arbeitsflächen und Geschirr übertragen werden können.
Bei der persönlichen Hygiene muss darauf geachtet werden, dass Wunden abgedeckt sind, die Hände nach der Toilette sowie nach verschiedenen Arbeitsgängen gründlich mit Seife gewaschen werden, auf saubere Kleidung achten und nicht auf Lebensmittel husten oder niesen.
Die Reinigungsgeräte und Mittel werden im verschlossenen Schrank für Kinder nicht erreichbar aufbewahrt.
Sauberkeit im Umgang mit den Kindern ist mir sehr wichtig. Jedes Kind verfügt über seinen eigenen Latz, seine eigene Serviette beim essen, seinen eigenen Waschlappen und seinen eigenen Handtuch.
Für die Sicherheit der Kinder wurden Maßnahmen getroffen wie geschützte Steckdosen, Absperrgitter vor Treppen und Türen sowie Rauchmelder.
Für medizinische Erste Hilfe steht eine Notfallapotheke zur Verfügung.
Von den Eltern sind Wechselsachen sowie Windeln und Pflegeartikel für die Kinder selbst mitzubringen und in der Tagespflegestelle im eigenen Fach einzulagern.

# 10. Regeln und Rituale

Regeln und Rituale sind wichtige Orientierungspunkte für Kinder. Sie geben ihnen Sicherheit und erleichtern ihnen den Abschied von den Eltern.

Die Rituale ordnen und strukturieren den Tagesablauf.

Regeln, werden mit den Kindern gemeinsam aufgestellt, damit sie den Sinn und Zweck verstehen.

- nach dem spielen die benutzten Spielsachen wegräumen
- bei den Mahlzeiten am Tisch sitzen bleiben
- Spielsachen nicht zerstören
- Rücksicht auf andere Kinder nehmen

Rituale, gehören zum Alltag, denn durch die Wiederholung erhalten die Kinder Sicherheit und Vertrauen.

- gemeinsames Essen
- Fingerspiele
- Geregelte Ruhephasen ( oder Schlafzeiten )
- Leseecke
- das pünktliche Abholen und Bringen der Kinder

Gemeinsame Feste wie Eltern- und Kindernachmittage in der Kindertagespflegestelle.

# 11. Zusammenarbeit

Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen für ihre Kinder, denn sie kennen ihr Kind am besten.
Die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und mir ist ein grundlegendes Element meiner Arbeit und stets konstruktiv und partnerschaftlich. Im Zentrum der Zusammenarbeit steht die gemeinsame Sorge um das Wohl ihres Kindes. Die Eltern können jederzeit mit mir über Ängste, Sorgen oder die momentane Situation ihres Kindes sprechen. Hierzu bietet sich das Tür- und Angelgespräch, das Elterngespräch oder der Elternabend.

Meine Ziele in der Zusammenarbeit mit den Eltern sind

- ein partnerschaftliches Miteinander im Interesse und zum Wohl des Kindes
- ich nehme Eltern ernst
- ich nehme ihre Bedürfnisse, Interessen und Ansichten wahr
- Meinungen und Anregungen der Eltern verstehe ich als Möglichkeit der Reflektion und Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit

**Das Tür- und Angelgespräch, findet täglich statt.....**
Es ist unverzichtbar für den schnellen Austausch von Informationen. Bietet kurze Absprachen alltäglicher Belange. Für die Tagespflegeperson ist solch ein Gespräch wichtig weil sie hierbei beispielsweise erfährt wie das Kind geschlafen hat, wer das Kind abholen wird oder das sich z.B. das Kuscheltier wieder an gefunden hat usw. . Tagespflegeperson und Eltern sind so immer auf dem neusten Stand. Ernsthafte Probleme gehören nicht in ein Tür- und Angelgespräch, denn zumindest emotional sind alle Anwesenden überfordert.

**Das Elterngespräch, bei Bedarf und nach Absprache.....**
Hier geht es um Themen oder eventuelle Probleme die nur das einzelne Kind betreffen. Bietet Zeit zum Austausch über den Entwicklungsstand des Kindes und berät und unterstützt bei Schwierigkeiten. Bei Bedarf vereinbaren wir jederzeit gerne einen Gesprächstermin.

**Der Elternabend, findet einmal jährlich statt.....**
Hier werden nur Punkte besprochen die die gesamte Kindergruppe betreffen. Das können sein: organisatorische Angelegenheiten, pädagogische Themen zu diskutieren oder etwas über die Gruppensituation zu erfahren. Auch ein kennen lernen der Eltern untereinander ist wichtig und hilfreich er dient dazu um Erfahrungen auszutauschen. Ich bemühe mich, Erwartungen, Wünsche und Besonderheiten der Eltern und Kinder wahrzunehmen und wenn möglich darauf einzugehen.

**Anregungen und Wünsche der Eltern sind jederzeit willkommen!**

## Zusammenarbeit mit anderen Tagespflegepersonen und Institutionen

Eine wichtige Säule der Qualitätssicherung ist die Fortbildung von Tagespflegeperson. Es müssen jährlich 20 Stunden Fort- und Weiterbildung dem Jugendamt nachgewiesen werden.

Im Eigenstudium habe ich mich zum Ernährungsberater für Kinderernährung und zum Entspannungstrainer weitergebildet.

Zu meiner Arbeit gehören auch regelmäßige Treffen mit anderen Tagespflegeperson. Sie dienen dem Erfahrungsaustausch, gegenseitiger Hilfestellung bei Problemen oder Fragen sowie der Pflege von sozialen Kontakten. Des weiteren werden Verbindungen für Urlaubs- und Krankheitsvertretungen geschaffen und es werden auch gemeinsame Aktivitäten geplant.
Ein Schwerpunkt ist auch die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und der Kontakt zur KITA Tausendfüssler in der Nähe, in welcher unsere Kinder sind.

# 12. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung, Dokumentation und Auswertung haben einen festen Platz in der pädagogischen Arbeit meiner Kindertagespflegestelle!

Warum sind Beobachtungen wichtig?

— Das Verständnis für das Verhalten und Erleben des einzelnen Kindes wird durch Beobachtung erleichtert.
— Die Beobachtung gibt einen Einblick in die Entwicklung und das Lernen des Kindes
— Beobachtungen sind die Grundlage für unser pädagogisches Handeln und Entwicklungsgespräche mit Eltern

Beobachtungen….

- … werden bei jeden Kind durchgeführt
- … erfolgen gezielt und in den verschiedensten Situationen
- … geben einen Einblick in den Entwicklungsstand des Kindes mit seinen Stärken und Schwächen

Dokumentation

Bei Eintritt in die Kindertagespflegestelle erstelle ich für jedes Kind einen Entwicklungsordner/Portfolio. Dieser ist die Grundlage für Eltern- und Entwicklungsgespräche, welche ich ein bis zweimal im Jahr anbiete. Bei Nachfrage besteht die Möglichkeit über einen Einblick in den Entwicklungsordner. Bei Verlassen der Kindertagespflegestelle wird der Entwicklungsordner den Eltern bzw Erziehungsberechtigten ausgehändigt.

# 13. Beteiligungs- und Beschwerdemanagment

**Beteiligung:**

Alle Kinder haben in meiner Kindertagespflege ein Recht darauf, in altersgemäßer Form an Entscheidungsprozessen teilzuhaben und mitzuwirken sowie sich selbst bzw. durch einen gesetzlichen Vertreter zu beschweren. Es ist die Aufgabe von Erwachsenen, Kindern das ihnen zustehende Recht in der Praxis tatsächlich einzuräumen. Sie sollen dabei Erfahrungen sammeln, lernen, Wege selbst zu finden, Fehler machen zu können und auch „Umwege" zuzulassen.
Konkret sieht die Mitbestimmung bei den „Gewerbepark Flitzpiepen" folgendermaßen aus:

- an der Auswahl der Spielmaterialien sind die Kinder beteiligt
- bei der Auswahl des Essens können die Kinder mitentscheiden
- bei der Planung der Aktivitäten können die Kinder mitentscheiden

Dieses sind Beispiele aus unserem Alltag, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben.

**Beschwerde:**

Beschwerden drücken Unzufriedenheit und Unmut aus. Wenn ich sie als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung verstehe, sind sie ein Lernfeld und eine Chance, den Gedanken der Beteiligung umzusetzen. In einer Kindertagespflegestelle müssen die Vorraussetzungen geschaffen werden, die es auch Kindern ermöglichen, sich zu beschweren, Unmut über bestehende Regelungen zu äußern und ohne Angst vor Erwachsenen eigenes Missfallen ausdrücken zu können.

# 14. Verfahren bei Gefährdung des Kindeswohles

Jedes Kind hat ein Recht auf Schutz vor Gewalt und anderen Gefährdungen für sein Wohl. Aus den Rechten der Kinder folgt eine Schutzpflicht all derer, die Verantwortung für Kinder tragen. Dies gilt auch für Kindertagespflegestellen. In erster Linie ist es dabei Aufgabe der Tagespflegeperson, Anzeichen für Gefährdungen so früh wie möglich zu erkennen, um rechtzeitig Hilfen anzubahnen und ( weiteren ) Schaden vom Kind abzuwenden.

Werden in der Arbeit mit den Kindern und den Eltern erste Anhaltspunkte sichtbar, das eine latente Kindeswohlgefährdung vorliegen könnte, werden nach dem intensiven Austausch mit dem Jugendamt, in dem sich die Anhaltspunkte bestätigen oder verdichten, die Eltern zu einem gemeinsamen Gespräch eingeladen.

Das Ziel des Elterngespräch ist:

- Kooperationsbereitschaft der Eltern fördern
- Aufklärung der Eltern über die Beobachtungen
- Gegegenen Falles Klarheit über den Grad der Gefährdung festzustellen
- Gemeinsam nach Hilfsangeboten zu suchen, welche die Gefährdung abwenden können

## 15. Nachwort

Es ist schwierig auf einem Blatt Papier all das, worauf es mir ankommt, zu formulieren.
Zusammenfassend kann ich sagen, dass mir die Zusammenarbeit mit den Kindern viel Freude und großen Spaß bereitet.
Mein Ziel ist es, ihr Kind in einem liebevollen Umfeld mit viel Geduld, Wärme und Zeit zu betreuen.

EBERSDORFER FLITZPIEPEN
KINDERTAGESPFLEGE

Chemnitz, Februar 2021

Ronny Kamprath